

Verkehr, Lärm und Betten

Gemeinde-Pläne Bei der Bürgerversammlung in Bad Hindelang geht es um nachhaltigen Tourismus und viele andere Themen. Dort dankt Rathaus-Chefin Dr. Sabine Rödel auch ihren Stellvertretern für die gute Arbeit

VON THOMAS NIEHÖRSTER

Bad Hindelang Beim Thema „Jochpass Memorial“ gingen die Meinungen bei der Bürgerversammlung in Bad Hindelang weit auseinander: Bei der Abfrage eines Stimmungsbildes votierten 62 Besucher für die Fortführung der Veranstaltung und 88 dagegen. Etwa 100 weitere Besucher enthielten sich.

Im Zuge des Jochpass-Themas und dortigen Lärmbelastungen gab Bad Hindelangs Bürgermeisterin Dr. Sabine Rödel eine Reduzierung auf Tempo 60 bekannt. Es war die erste Bürgerversammlung, zu der die neue Rathaus-Chefin geladen hatte. Während Rödel über geplante Vorhaben informierte, berichteten die Vize-Bürgermeisterin Editha Kuisle und Dritter Bürgermeister Tom Karg über abgeschlossene Projekte. Sie hatten die Amtsgeschäfte geführt, seit der frühere Bürgermeistermeister Adalbert Martin schwer erkrankt und gestorben war.

Um den Besucherstrom und den Verkehr im Hintersteiner Tal zu lenken, ist ein neues Konzept für den Parkplatz an der Säge geplant,

das unter Umständen eine Erweiterung des Busverkehrs zwischen Säge und Giebelhaus einbezieht. Angesichts der insgesamt um neun Prozent gesunkenen Bettenzahl (25 Prozent in der Tallage) wird das Projekt „Alpen-Nest“ nicht weiterverfolgt. Weitergeführt wird hingegen die Gästekarte „Bad Hindelang Plus“, die bei den Gästen eine sehr hohe Zustimmung findet.

Für einen sanften, nachhaltigen Tourismus sollen Busse ab der Wintersaison 2019/2020 für alle Gäste kostenlos sein – auch wenn sie nicht bei Hindelang-Plus-Vermietern übernachten. Zu gewohnten Angeboten der Plus-Karte wie Skipässen, Bergbahntickets und dem Eintritt ins Wonnemar sollen neue Attraktionen hinzukommen. Weiter wurde entschieden, den seit 2003 unveränderten Kurbeitrag anzuheben.

Als neues touristisches Projekt ist ein familienfreundlicher Erlebnisweg am Burgschrofen geplant. Das Projekt besteht aus drei Teilen: einem Erlebnisweg mit Spielstatio-

nen (Umsetzung 2019), der Sanierung des Weges zur Blörcha Alpe und einem Weg zu einer Aussichtsplattform. Die Langlaufloipe an der Hornbahn wird weiterhin bei Bedarf beschnitten und ab der Dämmerung beleuchtet.

Im Bericht ging es unter anderem auch um die seit Jahren diskutierte Sanierung des ehemaligen Mesnerhauses im Ortskern: Die Kirchenstiftung St. Johannes der Täufer würde der Gemeinde das Gebäude

im Erbbaurecht zur Nutzung als Heimathaus überlassen. Das Architekturbüro Franz Vogler (Oberstdorf) hat bereits Pläne für den Umbau erstellt. Zur Finanzierung sollen entsprechende Förderstellen kontaktiert werden.

Der Mietvertrag zwischen dem Sozial-Wirtschafts-Werk (SWW) und dem Landratsamt für das ehemalige Hotel „Adler Post“, in dem derzeit 23 Asylbewerber wohnen, ist unbefristet. Das Landratsamt

plane vor 2020 keine Schließung. Und am geräumten Platz der ehemaligen Kalkbrennanlage der Firma Baunit: Zwei Firmen hätten Interesse an einer Neubebauung gezeigt.

Verschiedene Maßnahmen sind zudem im Bau oder in Planung: etwa die Sanierung der Rainbühlgasse/Richard-Mahn-Straße, die Arbeiten an der Kreisstraße 28 (Obere Mühle/Grüebplätzle), der Hochwasserschutz in Oberjoch und der Bau des Feuerwehrgerätehauses in Hinterstein. In Angriff genommen werden soll auch die Generalsanierung der Freibadanlage in Bad Hindelang mit einem Investitionsvolumen von netto 4,4 Millionen Euro. Die erhofften Zuschüsse liegen bei geschätzt 1,98 Millionen Euro.

Dank zollte Bad Hindelangs Bürgermeisterin Dr. Sabine Rödel (links) ihren Amtskollegen Editha Kuisle und Tom Karg. Foto: Niehörster

